

Wir wollen vielfältige Quartiere und soziale Durchmischung in unserer Stadt!

- 5 Für den sozialen Zusammenhalt der Stadt ist die Durchmischung von Quartieren wichtig. Dazu gehören folgende Elemente:
- Der sozialen Durchmischung der Wohnstandorte dient das Prinzip, dass der **geförderte Wohnungsbau** für Personen mit geringerem Einkommen in **allen Stadtteilen und Ortsteilen** stattfinden soll. Bei jedem Neubauprojekt, für das städtische Flächen bereitgestellt werden oder für die das Planungsrecht geändert werden muss, soll ein Anteil von 10 30% gefördertem Wohnungsbau vorhanden sein. In Ortsteilen und Stadtteilen, die einen sehr großen Anteil von günstigem Wohnraum aufweisen, sind vor allem Wohnangebote sinnvoll, die zu einer Stabilisierung beitragen.
 - Wir begrüßen die Initiative der SPD-Bürgerschaftsfraktion, in Quartieren des Programms Soziale Stadt den **Wohnungsbau von Familien** mit minderjährigen Kindern durch Erstattung von Grunderwerbsnebenkosten wie Grunderwerbssteuer, Grundbuchgebühren und Notarkosten zu erleichtern.
 - Zur sozialen Mischung gehört auch eine **Nutzungsmischung**: es soll keine reinen Schlafstädte oder Einkaufszonen geben. Daher sind bei allen Planungen und Weiterentwicklungen auch immer vielfältige Nutzungen vorzusehen. In jedem Fall sind Flächen für soziale und kulturelle Einrichtungen mit zu planen, aber auch für Geschäfte des täglichen Bedarfs, Cafés und Restaurants, Kleingewerbe, für Arztpraxen und vergleichbare Nutzungen. 20
 - Die Vielfalt im Quartier wird gefördert durch **unterschiedliche Wohnprojekte**: Wohnangebote für Studierende und Auszubildende, gemeinschaftliche Wohnformen wie Wohn- oder Hausgemeinschaften, Seniorenwohnen mit Serviceangeboten. Dies fördert auch die **Altersmischung**. Oft sind Träger dieser Angebote Stiftungen, Genossenschaften oder soziale Vereine bzw. Wohlfahrtsverbände. Außerdem brauchen wir nutzbare Freiflächen für Kinder und Jugendliche. 25
 - Kommunen können zukünftig **auch in Gewerbegebieten neue Wohnungen** bauen. Dafür eröffnen die "Urbanen Gebiete" mehr Flexibilität. Auch diese Chance sollten wir nutzen. 30
 - Städtebaulich kann ebenfalls zur Durchmischung beigetragen werden: durch Parzellierung kleiner Grundstücke, durch **menschliche Dimensionen der Bebauung** statt monotoner Blöcke, durch übersichtliche Straßen. Die Anbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr ist selbstverständlich. 35
 - Das Zusammenleben sollte auch durch **Begegnungsmöglichkeiten** aktiv gefördert werden: durch Bürgerhäuser oder – in kleinerem Maßstab – durch Quartierszentren. Sie sind niederschwellig zu organisieren, mit offenen Treffs wie z.B. einem Café und mit preisgünstigen Angeboten. 40
 - Die Quartiere des Programms Soziale Stadt sollen gestärkt werden. Sie brauchen die **besten Kitas und Schulen**, damit sie – neben der sozialen Integration - auch zur besseren Durchmischung Kinder aus anderen Stadtteilen anziehen, wie z.B. die GSO mit der Deutschen Kammerphilharmonie gezeigt hat. Dazu muss die Ausstattung der Kindergärten und Schulen in diesen Quartieren deutlich verbessert werden. 45

- Sehr wichtig ist vor allem Schrottimmobilien und Grundstücksbrachen aktiv zu bearbeiten, damit betroffene Ortsteile sich nicht negativ weiterentwickeln. Die Instrumente dafür sind bekannt (z. B. Bremerhaven). Der Senat muss sie nutzen.

50 Dabei ist klar: es kann nicht überall alles geben. Quartiere sollen und werden ihr spezifisches Profil behalten - und entwickeln. Auch das macht die Vielfalt einer Stadt aus. Aber wir wollen keine Ghettos, sondern sozialen Zusammenhalt. Dafür machen wir uns stark.